

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 91/92 (1928)
Heft: 4

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe.

Städtisches Altersheim in Zürich. Der Stadtrat von Zürich eröffnet unter den in der Stadt Zürich und den Gemeinden Affoltern-Zh., Albisrieden, Altstetten, Ober-Engstringen, Höngg, Kilchberg, Oerlikon, Schlieren, Schwamendingen, Seebach, Witikon und Zollikon verbürgerten oder seit dem 1. Juli 1926 niedergelassenen Architekten einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für den Neubau eines Altersheims für 60 Insassen auf dem der Stadt gehörenden Gebiet von 12000 bis 15000 m² unterhalb (süd-östlich) des Waidgutes. Termin für die Einreichung der Entwürfe ist der 21. Mai 1928. Dem Preisgericht gehören an die Architekten Prof. H. Bernoulli (Basel), Max Häfeli sen. (Zürich), Stadtbaumeister H. Herter und J. Meier (Wetzikon), mit Bauvorstand Dr. E. Klöti als Präsidenten; Ersatzmann ist Arch. Peter Meyer (Zürich). Zur Prämierung von drei oder vier Entwürfen steht dem Preisgericht die Summe von 10000 Fr. zur Verfügung, ferner 2000 Fr. für allfällige Ankäufe. Verlangt werden Lageplan 1 : 500, alle Grundrisse und Fassaden, sowie die zur Klarstellung nötigen Schnitte 1 : 200, kubische Berechnung. Modelle und Schaubilder werden nicht zugelassen. Jeder Bewerber darf nur ein Projekt einreichen; Varianten sind nicht zulässig. Der Stadtrat beabsichtigt, die weitere Bearbeitung der Pläne und die Bauleitung dem Verfasser des vom Preisgericht empfohlenen Projekts zu übertragen, behält sich jedoch die endgültige Entschliessung vor.

Stadtbauplan für die Stadtgemeinde Luzern. Unter den Luzerner Architekten veranstaltet der Stadtrat von Luzern einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Stadtbauplan. Näheres folgt in nächster Nummer. Programm und Unterlagen können gegen Einsendung von 60 Fr., die bei Einreichung eines programmgemässen Entwurfes zurückerstattet werden, auf der städtischen Baudirektion bezogen werden.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. PROTOKOLL

der Delegierten-Versammlung

Samstag, den 17. Dezember 1927, punkt 15 Uhr,
in der Aula der E. T. H. (II. Stock), Zürich.

TAGESORDNUNG:

1. Protokoll der Delegierten-Versammlung vom 28. August 1926 in Basel (S. B. Z. Bd. 88, S. 201/02, 215/16).
2. Mitteilungen des Präsidenten.
3. Neuwahlen in das Central-Comité.
4. Revision der „Bedingungen und Messvorschriften für armierte Betonarbeiten, Nr. 120.“
5. Vertrag mit Orell Füssli betr. „Bürgerhaus in der Schweiz“ und Bericht des Präsidenten der Bürgerhaus-Kommission.
6. Erhöhung des Vorstandes der Fachgruppe für Beton- und Eisenbetoningenieur von 5 auf 7 Mitglieder.
7. Antrag der Sektion Genf betreffend Wettbewerb für das Völkerbundsgebäude.
8. Antrag der Sektion Bern betreffend Teil-Revision der Statuten der Sektion Bern.
9. Umfrage und Verschiedenes.

Anwesend sind die Mitglieder des Central-Comité: C. Andreae, Präsident, P. Vischer, L. Mathys, J. Büchi, R. Dubs, A. Paris und Sekretär M. Zschokke, sowie 55 Delegierte von 17 Sektionen, nämlich: *Aargau:* K. Ramseyer, H. Herzog. *Basel:* A. Linder, H. Baur, O. F. Ebbell, W. Faucherre, C. Leisinger, O. Ziegler. *Bern:* W. Hünervadel, K. Kobelt, E. Meyer, Th. Nager, E. J. Propper, W. Rieser, Fr. Steiner, H. Weiss. *La Chaux-de-Fonds:* J. Crivelli fils. *Freiburg:* Léon Hertling. *Genf:* E. Fatio, R. Maillart, Ch. Petitat. *Graubünden:* H. v. Gugelberg, J. Solcà. *Neuenburg:* E. Boitel. *Schaffhausen:* Paul Meyer. *Solothurn:* W. Luder. *St. Gallen:* W. Grimm, A. Leuzinger. *Tessin:* L. Rusca. *Thurgau:* A. Rimli. *Waadt:* A. Dumas, H. Dufour, H. Meyer. *Waldstätte:* P. Beutner, C. Griot jun., A. Ramseyer, L. Schwegler. *Winterthur:* H. Brown, R. Rittmeyer. *Zürich:* W. Trüb, F. Baeschlin, J. B. Bertschinger, S. Bertschmann, O. Cattani, E. Diserens, M. Häfeli, A. Hässig, C. Jegher, G. Korrodi, M. P. Misslin, H. Naef, H. Peter, W. Sattler, W. Wachs, H. Weideli.

Vorsitz: Prof. C. Andreae, Protokoll: Ing. M. Zschokke, Sekretär.

Der Präsident eröffnet punkt 15 Uhr die Sitzung und geht nach Begrüssung der Anwesenden zur Behandlung der Tagesordnung über.

1. Das Protokoll der D.-V. vom 28. August 1926 in Basel wird genehmigt und verdankt.

2. *Mitteilungen des Präsidenten.* Der Vorsitzende will sich mit Rücksicht auf die zur Verfügung stehende knappe Zeit kurz fassen, möchte aber doch über eine Frage orientieren, die das C.-C. seit einiger Zeit beschäftigt.

Der Sprechende weist darauf hin, dass seit dem Kriege die Anstellungsmöglichkeiten für Schweizer im Auslande bedeutend abgenommen haben. Das C.-C. hat sich in Hinsicht der in jüngster Zeit vielfach erfolgten Auslandsanleihen in der Schweiz die Frage gestellt, ob es nicht möglich wäre, an die Ausgabe solcher Anleihen gewisse Bedingungen zu knüpfen, die für unsere Industrie und die Erschliessung von Arbeitsmöglichkeiten für unsere Ingenieure im Auslande fördernd wirken könnten. Der Sprechende liest ein Schreiben des C.-C. vom 15. November 1927 an den Präsidenten der Schweiz. Bankier-Vereinigung in Basel vor:

„Bezugnehmend auf die Unterredung, die kürzlich unser Vicepräsident, Herr Architekt P. Vischer-Geigy mit Ihnen hatte, gestatten wir uns, Ihre Aufmerksamkeit auf Folgendes zu lenken:

Seit dem Kriege herrscht unter der schweizerischen Technikerschaft grosse Arbeitslosigkeit. Sie rührt einerseits natürlich daher, dass infolge bekannter Ursachen im Inland der Bedarf an kleinerer geworden. Andererseits aber liegt die Ursache darin, dass früher stets sehr viele Schweizeringenieure und Architekten im Auslande Beschäftigung fanden, sich und dem Lande zum Nutzen. Heute kommen nicht nur die jungen Leute sehr schwer hinaus, die ältern, die früher bereits im Auslande beschäftigt waren, mussten vielfach zurückkommen, hier die Zahl der Unbeschäftigten vermehrend.

Als Hauptursache werden ganz allgemein der durch den Krieg hochgekommene Nationalismus und die zum Teil auch im Auslande bestehende Arbeitslosigkeit angeführt. Sieht man aber näher zu, so kann man einerseits feststellen, dass gegenwärtig in der Welt sehr viel gebaut wird. Die durch die Friedensschlüsse neu geschaffenen oder erweiterten Staaten richten sich allmählich ein, wozu Eisenbahn-, Strassen-, Hafen- und Kraftwerkbauten in erster Linie gehören. Andererseits verfügen manche dieser Staaten weder über Ingenieure noch über erfahrene und befähigte Unternehmer in genügender Zahl, um die Werke selbst auszuführen. Sie sind hierfür auf das Ausland angewiesen. Trotzdem sieht sich in den meisten Fällen der Schweizer ausgeschlossen, selbst von Werken, für die er die grössten Kenntnisse und Erfahrungen besitzt, weil sie von andern Ländern aus unter der Bedingung finanziert werden, dass ihre Landsleute als Unternehmer und Ingenieure berücksichtigt werden. In dieser Hinsicht sind englische, französische, deutsche und amerikanische Banken und Firmen besonders tätig, aber auch andere.

Wir haben das im eigenen Lande erlebt. Wir erinnern, um nur einen Fall zu nennen, an das Lötschberg-Unternehmen.

In Jugoslawien unterstützen französische Banken französische Unternehmungen und Industrien, und wir verweisen auf den Artikel in der beiliegenden Nr. 371 der N. Z. Z. betreffend türkische Bahnbauten.

Es könnten sehr viele Beispiele für das Zusammenarbeiten der verschiedenen Wirtschaftskomponenten, insbesondere der Banken und des Unternehmertums in einzelnen Ländern angeführt werden.

Im Gegensatz dazu stehen die Verhältnisse bei uns. Während wir zusehen müssen, wie die Finanz-, die Banken fremder Länder ihrem heimatlichen Unternehmertum und ihrer heimatlichen Technik die Welt erobern und Arbeit finden helfen, wodurch die Schweizer immer mehr auf ihr eigenes Land zurückgeworfen werden, müssen wir in vielen Fällen Zeugen sein, wie ausländische Anleihen bei uns ohne oder nur an ungenügende Bedingungen geknüpft, übernommen werden, wodurch jenes Vorgehen und die Industrien des Auslandes in manchen Fällen wenigstens indirekt unterstützt werden.

Die Frage der bedingungslosen Anleihen ist in der Presse schon wiederholt erörtert worden. Die Argumente der Banken sind im allgemeinen bekannt. Wir wollen sie weder diskutieren, noch Kritik daran üben. Aber wir empfinden das dringende Bedürfnis, Sie auf die geschilderte Situation aufmerksam zu machen, die wir als einen volkswirtschaftlichen Nachteil für unser Land betrachten, und wir gestatten uns, Sie zu bitten, die Frage wohlwollend zu prüfen, ob es nicht möglich wäre, in erhöhtem Masse als es jetzt schon gelegentlich geschieht, Auslandsanleihen auch unserer Technikerschaft, überhaupt der schweizerischen Arbeit und dem schweizerischen Fleiss durch Arbeitsbeschaffung in irgend einer Form zugute kommen zu lassen.

Herr Bundesrat Musy hat am Bankett des letzten Schweizerischen Bankiertages in Zürich in gleichem Sinne gesprochen, und wir wenden uns an Sie im bestimmten Vertrauen darauf, bei Ihnen Verständnis zu finden.

In der angenehmen Hoffnung, es werde sich bei der Prüfung der Sache ein für Sie gangbarer Weg finden lassen, unseren Wünschen von Fall zu Fall Rechnung zu tragen, zeichnen wir“

Der Vorsitzende freut sich mitteilen zu können, dass von der Schweiz. Bankiervereinigung eine Antwort eingetroffen ist, die die Behandlung der Angelegenheit in günstigem Sinne voraussieht. Der Chef des Eidg. Finanzdepartementes, dem das Central-Comité eine Kopie des obigen Schreibens zugestellt hatte, hat diese im empfehlendem Sinne an die Leitung der Nationalbank weitergegeben.

Es ist nötig, dass wir immer und immer wieder auf diese Verhältnisse bezüglich der Arbeitsbeschaffung im Auslande hinweisen; der Präsident hofft, dass die unternommenen Bemühungen des Central-Comité in der Angelegenheit mit der Zeit Erfolg haben werden.

3. Neuwahlen in das Central-Comité. Der Vorsitzende erinnert daran, dass am 15. September die Sektionen durch ein Zirkularschreiben über die grundlegenden Gesichtspunkte bezüglich der Ersatzwahlen für das C-C orientiert worden sind. Am 29. Okt. hat eine allgemeine Aussprache in der Präsidenten-Konferenz die Situation zu klären versucht. Damals bestanden drei Vakanzen, hervorgerufen einerseits durch den Hinschied unseres Kollegen Architekt Fr. Broillet und andererseits durch die Demission von Prof. R. Dubs und Ing. J. Büchi. Inzwischen hat sich der Sprechende veranlasst gesehen, ebenfalls seine Demission einzureichen, da er beabsichtigt, bereits Mitte Januar als Direktor des Polytechnikum Gizeh nach Cairo überzusiedeln.

Das C-C hat in seiner gestrigen Sitzung die Situation bezüglich der verschiedenen Wahlen eingehend besprochen und beschlossen, der D.-V. zu beantragen, heute nur die laut Traktandenliste, bzw. gemäss Zirkular vom 15. September vorgesehenen Wahlen von drei C-C-Mitgliedern vorzunehmen. Der Vorsitzende weist auf die Bestimmungen von Art. 38 der Statuten hin, nach dem wichtige Geschäfte mindestens drei Wochen vor der D.-V. den Sektionen schriftlich zugestellt werden müssen. Das C-C schlägt vor, die Führung der Geschäfte vorläufig dem Vizepräsidenten zu übertragen und die Wahl des neuen Präsidenten auf die nächste Delegierten-Versammlung zu verschieben.

Die Diskussion wird nicht verlangt und die Versammlung ist stillschweigend mit dem Antrag des C-C einverstanden.

Der Vorsitzende berichtet über die anlässlich der Präsidenten-Konferenz gemachten Vorschläge für eventuelle Kandidaten. Es wurden damals genannt: Beuttner, Brémond, Caflisch, Hertling, Jungo, Misslin, Ramseyer (Luzern), Schucan, Wachter, Walther, Weber. Nachträglich wurde von der Sektion Neuenburg auch Kant. Ing. Méan in Vorschlag gebracht. Das C-C hat aus dieser Reihe von Vorschlägen einige Kombinationen erwogen, die den verschiedenen Wünschen am besten Rechnung tragen dürften. Der Sprechende weist alsdann auf die verschiedenen Anforderungen hin, die in bezug auf die Wahl der neuen C-C-Mitglieder berücksichtigt werden sollten. Insbesondere erinnert er an das Versprechen des C-C gegenüber der Beamtenschaft, dass bei der zukünftigen Zusammensetzung des C-C diese berücksichtigt werden müsse. Es ist der dringende Wunsch des C-C, dass diesem Versprechen Genüge geleistet werde.

Der Vorsitzende schlägt als Resultat der Erwägungen des C-C folgende Kombination vor: A. Walther, Bauingenieur, Zürich, Privatdozent an der E.T.H., P. Beuttner, Maschineningenieur der „Suval“, Luzern, als Vertreter der Beamtenschaft, M. Brémond, Ingenieur-Conseil, Genf.

In der Diskussion stellt Prof. Dumas mit Bedauern fest, dass die E.T.H. nach dem Vorschlag des C-C in diesem nicht mehr vertreten wäre. Er verlangt eine Kombination mit Vertretung der E.T.H.

Geom. Hünérwadel glaubt, dass das C-C eine gute Wahl getroffen habe. Auch der Vorschlag Beuttner als Vertreter der Zentralschweiz ist ihm sympathisch. Dagegen möchte er die Präsidenten-Sitz-Frage nicht präjudiziert wissen.

Ing. Petitat unterstützt als Vertreter der Sektion Genf energisch die Nomination Brémond.

Dir. Trüb gibt die Vorschläge der Sektion Zürich bekannt: A. Walther, Bauing. und Arch. M. Schucan neben dem vom C-C bereits vorgeschlagenen Vertreter der Westschweiz M. Brémond. Mit der Nomination Schucan wäre auch einem Wunsche der Bündner, einen ostschweizerischen Architekten im C-C zu wissen, entsprochen. Allerdings sind durch diese Kombination die Maschinen-Ingenieure im C-C nicht vertreten, was aber weniger zu bedeuten hat, weil es sich nicht um einen Dauerzustand handelt. Eine Vertretung der E. T. H. wäre wünschenswert; der Sprechende glaubt jedoch, dass deren Interessen bei Privatdozent Walther gut aufgehoben sind.

Präs. Andreae äussert Bedenken zu der von der Sektion Zürich vorgeschlagenen Kombination, da durch diese weder ein Maschineningenieur, noch ein Beamter im C-C vertreten wäre.

Ing. Brown befürwortet im Namen der Sektion Winterthur als Vertreter der Maschineningenieure im C-C die Nomination Obering. Wirth, in Firma Gebr. Sulzer.

Ing. v. Gugelberg unterstützt die Nomination Schucan als Vertreter der Ostschweiz.

Dr. Kobelt berichtet über das Ergebnis der Besprechungen in der Sektion Bern. Die Sitzfrage sollte jedenfalls ausser Acht gelassen werden. Der Sprechende dankt dem C-C, dass es dem Versprechen betreffend Vertretung der Beamtenschaft Rechnung tragen will. Die Beamtenschaft wird ihre Stimme übrigens auch einem kantonalen Vertreter geben, z. B. gemäss Vorschlag der Sektion Neuenburg Ing. Méan.

Arch. Griot unterstützt als Vertreter der Sektion Waldstätte warm die Nomination Beuttner. Auf alle Fälle ist die Wahl eines Maschineningenieurs der eines Architekten vorzuziehen.

Ing. Linder unterstützt den Vorschlag des C-C, der einem billigen Verhältnis der Maschineningenieure, Architekten und Beamten im C-C entspricht.

Dir. Trüb bestätigt nochmals, dass die Sektion Zürich auf eine Vertretung der Maschineningenieure verzichten kann.

Prof. Dumas unterstützt die vom C-C vorgeschlagene Kombination, falls nicht doch noch ein Vertreter der E. T. H. vorgesehen werden kann.

Der Präsident beantragt Vornahme der Abstimmung. Als Stimmzähler werden gewählt Ing. Petitat und Arch. Ramseyer. Auf Antrag Rimli wird geheime Abstimmung beschlossen; sie ergibt folgendes Resultat: Zahl der Stimmberechtigten: 55, absolutes Mehr 28, abgegebene Stimmzetteln: 55.

Gewählt werden: A. Walther mit 53 Stimmen, M. Brémond mit 45 Stimmen, M. Schucan mit 29 Stimmen. Ferner erhalten Stimmen: P. Beuttner 23, A. Méan 9, E. Wirth 5, L. Hertling 1.

Der Vorsitzende erklärt den Wahlakt als vollzogen und begrüsst die Neugewählten im Namen des Central-Comité.

Ing. v. Gugelberg dankt den scheidenden Mitgliedern für ihre verdienstvolle Mitarbeit. Er gratuliert dem zurücktretenden Präsidenten zu seinem Ruf als Direktor des Polytechnikum von Gizeh und entbietet ihm unter Akklamation der Versammlung die besten Glückwünsche für seine neue Tätigkeit im Orient.

Präs. Andreae verdankt seinerseits im Namen der zurücktretenden C-C-Mitglieder die gespendeten Dankesworte.

Arch. Nager spricht im Namen der Sektion Bern den Wunsch aus, dass durch die heutigen Wahlen der Sitz des Präsidenten in keiner Weise präjudiziert werde. Ferner gibt er im Namen der Beamten zu Protokoll, dass der Vertreter der Beamtenschaft im C-C kein Bundesbeamter zu sein braucht. (Schluss folgt).

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mittwoch, den 1. Februar 1928, 20¹/₄ Uhr, auf der Schmiedstube.

Vortrag mit Film und Projektionen von Prof. Dr. L. Karner, „Montage weitgespannter Eisenbrücken.“

Eingeführte Gäste und Studierende sind willkommen.

Der Präsident.

Basler Ingenieur- und Architektenverein.

Mittwoch, den 1. Februar 1928, 20¹/₂ Uhr, im „Braunen Mutz“,

Vortrag mit Lichtbildern von Architekt Blaise Jeanneret, Paris, „L'Architecture moderne en France“.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

S. T. S.	Schweizer. Technische Stellenvermittlung Service Technique Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment
-----------------	---

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Soltau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

- 42 Jüngerer Bautechniker, für 3 b. 5 Mon. Sofort. Arch.-Bur. Kt. Zürich.
- 44 Tüchtiger Bautechniker, Kt. Zürich.
- 46 Bau-Ingenieure mit Praxis im Wasserbau. Frankreich.
- 48 Junger Bautechniker mit Praxis. Sofort. Arch. Bur. Kt. Zürich.
- 50 Tüchtiger Architekt, guter Zeichner. Sofort. Arch. Bur. Kt. Zürich.
- 51 Technicien-électricien ayant connaissance approfondie de la fabrication du matériel électrique, comme chef d'atelier. Alsace.
- 52 Tüchtiger Bautechniker ev. Architekt, exakter Zeichner, Erfahrung im Voranschlagen u. Details u. Baustelle. Arch.-Bureau Zürich.
- 53 Maschinen-Ingenieur mit Hochschulbildung für Kostenvoranschläge von Wasserturbinen. Mutterspr. französisch. Ostschweiz.
- 55 Maschinen-Techniker als Betriebsleiter in Feilenfabrik. Ostschweiz.
- 56 Geometer, ledig, mit guter Vermessungspraxis. Venezuela.
- 57 Ingénieur-technicien avec diplôme polytechnique et connaissant à fond la construction de moteurs pour motocycles. Suisse romande.
- 58 Tüchtiger Architekt mit Praxis. Sofort. Arch.-Bur. Kt. Zürich.
- 59 Maschinen-Techniker, guter Zeichner, Zürich.
- 60 Bautechniker, für Werkpläne und Devis. Arch.-Bur. Graubünden.
- 61 Konstrukteur für Eisenkonstruktionen. Vorübergeh. Sofort. Kt. Bern.
- 62 Jüngerer Bautechniker, mit kaufmänn. Kenntnissen (Maschinenschriften, deutsche, franz. u. ital. Korrespondenz). Zürich.
- 64 Ingénieur directeur, ayant grande pratique des travaux de construction de ports en rivière et à la mer. Congo Belge.
- 66 Jeune Ingénieur ayant 3 ou 4 années de pratique sur chantier analogue au No. 64. Congo Belge.
- 68 Konstruktionstechniker mit mehrjähriger Praxis in Werkplänen des Eisenhoch-, Kran-, Brückenbaues. Bau-Unternehmung Zürich.